DIE RICHTIGE WAHL: Heilerziehungspflege-Ausbildung beim Karren

Damit Menschen mit Behinderungen die für sie beste Betreuung und Begleitung erhalten, braucht es vor allem eines: gutes Personal. Deshalb bildet der Karren auch in diesem Jahr acht Frauen und Männer als Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger aus.

Es ist vor allem die herzliche, lebendige, offene und wertschätzende Art der Bewohnerinnen und Bewohner, die die beiden Auszubildenden Svenja Vaculik (23) und Phillip Harnack (41) an ihrer Arbeit in den Wohngemeinschaften des Karren schätzen. Seit August 2015 absolvieren sie eine integrierte Ausbildung: Für drei Jahre gehen sie an zwei Tagen in der Woche in die Schule und erwerben zusätzlich 19,5 Stunden pro Woche Praxiserfahrung in den Wohngemeinschaften.

Dabei begleiteten sie Fachleitung Gabriele Siebert und ihr Team sehr eng: Anfangs arbeiteten die beiden Azubis immer mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen zusammen und lernten dabei, wie sie schwierigere Situationen bewältigen. Nach und nach betreuten sie die Bewohnerinnen und Bewohner immer selbstständiger. Dabei können sie sich immer darauf verlassen, dass im Hintergrund jemand bereit ist, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Alle zwei Wochen können die Azubis ihre Fragen und Erfahrungen mit ihren Teamkollegen ausführlich besprechen. Gabriele Siebert bietet auch regelmäßig eine





PHILLIP HARNACK: "Ich hatte bereits Archäologie studiert und acht Jahre als Grabungszeichner und Techniker gearbeitet, bevor ich mich für eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger entschied. Weil ich meinen Zivildienst an einer Schule für geistig behinderte Kinder absolviert und während meiner Semesterferien oft Ferienfreizeiten für Menschen mit Behinderungen begleitet hatte, wusste ich in etwa, was mich während meiner Ausbildung erwartet. Vom ersten Tag an gefiel mir die Arbeit in den Wohngemeinschaften richtig gut! Ich bin froh, diese wunderbaren, lebendigen Menschen in ihrem Alltag begleiten zu können."

SEIN TIPP FÜR INTERESSENTEN AN EINER AUS-BILDUNG: "Auf jeden Fall sollte jeder erst einmal bei einem Praktikum oder einer ehrenamtlichen Tätigkeit in das Berufsfeld hineinschnuppern. Dann merkt er schnell, ob er Freude an der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen hat.

Mitbringen sollte man Empathie, eine Wertschätzung für andere Menschen, viel Geduld, denn im Arbeitsalltag mit Menschen mit Behinderungen dauert vieles manchmal einfach ein wenig länger, und auch Teamfähigkeit, denn als Heilerziehungspfleger arbeitet man nicht als einsamer Cowboy."





SVENJA VACULIK: "Nach meinem Schulabschluss war ich ein Jahr als Schulbegleiterin im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres tätig. Dabei merkte ich, dass ich sehr gerne mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeite, und entschied, eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin zu absolvieren. Der Alltag in den Wohngemeinschaften ist sehr abwechslungsreich und natürlich sind die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren unterschiedlichen Charakteren und Bedürfnissen sehr verschieden. Ich finde es immer schön, wie direkt sie ihre Wertschätzung meiner Unterstützung rüberbringen. Mithilfe der Anleitung von Frau Sie-

bert und dem Team lernte ich immer besser, wie ich in schwierigeren Situationen reagieren sollte und die richtigen Entscheidungen treffe."

IHR TIPP FÜR INTERESSENTEN AN EINER AUS-BILDUNG: "Ein Praktikum oder ein Freiwilliges Soziales Jahr sind eine gute Gelegenheit um festzustellen, ob einem die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen liegt. So kann man sicher sein, dass die Ausbildung der richtige Berufsweg ist. Während der integrierten Ausbildung mit Schule und Berufspraxis muss man gut organisiert sein, damit etwa mit Hausaufgaben und Schichtdiensten nicht plötzlich der eigene Zeitplan aus den Fugen gerät." Azubi-Runde an. "Es ist wichtig, dass die Azubis ein Forum haben, in dem sie sich offen über ihren Alltag austauschen und ihre Herausforderungen oder Probleme besprechen können", sagt Gabriele Siebert.

Svenja Vaculik und Phillip Harnack freuen sich, dass sie nach bestandener Ausbildungsprüfung im Sommer beim Karren eine feste Anstellung erhalten. "Der Karren versucht immer.

viele Auszubildende in feste Arbeitsverhältnisse zu übernehmen", sagt Gabriele Siebert. Aus der Schule berichtet Phillip Harnack, dass der Karren inzwischen als Arbeitgeber bekannt sei und einen guten Ruf genieße. So ist es auch nicht überraschend, dass es aktuell für den Ausbildungsstart im Sommer 2018 nur noch einen freien Ausbildungsplatz gibt. "Heilerziehungspflege ist ein Berufsfeld mit Zukunft", meint Phillip Harnack. Auch Gabriele Siebert sieht im dezentralen betreuten Wohnen die Zukunft und damit für Heilerziehungspfleger auch einen wachsenden Arbeitsmarkt.